



Hoffnungstifter

Mai 2022

Wir leben in einer Zeit, in der Nachrichten Angst einflößen können; einer Zeit, in der sich Aussagen widersprechen. Wem kann ich vertrauen?

Inmitten dieser globalen Verunsicherung bin ich immer wieder erstaunt, überrascht, begeistert. Worüber?

Die Bibel berichtet von 12 Männern, die auch „Apostel“ genannt werden. Ich denke daran, wie verängstigt, zurückgezogen und verwirrt sie nach den Osterereignissen zusammensaßen. Früher waren sie Fischer, Steuereintreiber oder Freiheitskämpfer. Sie lebten in einer Zeit, die von Hoffnungslosigkeit und Unsicherheit geprägt war. Was ist aus dieser Mannschaft geworden! Sie wurden Teil einer Hoffnungsbewegung – nicht aufgrund besonderer Fähigkeiten, sondern aus einem tiefen Gottvertrauen heraus und dem Hören auf Gottes Botschaft. Darin sind sie uns ein Vorbild. Lassen wir uns mit hinein nehmen in diesen großen Hoffnungsauftrag ohne dabei die Augen vor der Realität zu verschließen – jeder mit den Gaben, Grenzen und Möglichkeiten, die ihm gegeben sind.

Hoffnung stiften im Ostkongo

Im letzten Gebetsbrief berichtete ich von der Friedensarbeit im Ostkongo. Dabei konnte ich mir ein Bild von einigen Projekten machen, die wir gemeinsam fördern.

Hoffnung gibt Menschen Kraft – in Deutschland wie in Afrika. Aufgrund von Spenden konnten wir der Kirche dort helfen, Bibeln zu kaufen. Diese Bibeln können sich Menschen verdienen, die gerne Bibel lesen würden, sich aber finanziell keine leisten können. Danke an alle, die mit dazu beitragen. Auf diese Weise können verarmte Menschen die Hoffnung selbst entdecken.

Sexuelle Gewalt ist in Krisenregionen leider häufig. Frauen fliehen in die Anonymität der Städte und erleiden dort weitere Armut. Unsere Partnerkirche unterstützt betroffene Frauen mit handwerklichen Fähigkeiten und Mitteln, sich selbst wieder eine Lebensgrundlage aufzubauen. Die Aktion mit den Nähmaschinen für betroffene Frauen (Gebetsbrief Dezember) stiftet Hoffnung und wird mit Begeisterung umgesetzt.



Und dann gibt es immer wieder Situationen, in denen Hoffnungen zerbrechen. Als ich in Butembo war, gab es einen Überfall von Rebellen auf das Dorf Muramba, bei dem 13 Menschen getötet wurden. Die Bevölkerung floh in den Urwald. Auch die Frau eines Studenten von uns wohnte dort und musste mit ihrem kleinen Kind fliehen. Auf der Flucht brach sie sich den Fuß. Leid und Böses bleibt Realität auf dieser Erde. Beeindruckt hat mich, wie Christen sich angesichts des Leides unterstützen. Der Student konnte seine Frau nach Butembo holen (Bild), man gab ihnen ein kleines Zimmer... das hat mich wirklich berührt und zeigt praktisch, wie gelebter Glaube Hoffnung stiften kann.



Als Christen sind wir Hoffnungstifter – in Deutschland und in der Welt. Jesus Christus inspirierte und befähigte damals die Apostel – und er befähigt uns.

Dank und Gebetsanliegen:

- Ganz herzlichen Dank an Euch – denn mit Hilfe von Gemeinden, Partnern und Freunden wie Euch stiften wir gemeinsam Hoffnung in Krisenregionen Ostafrikas.
- Wir sind dankbar für den Kurs für Ehepaare, den wir im April im Ostkongo fertig stellten. Ende Juni wird das Team weitere Mitarbeiter schulen, welche den Kurs eigenständig in entfernten Regionen vermitteln. Wir beten für die Ausbildung dieser Mitarbeiter und dass der Kurs zum Segen und zum Frieden in der Region beiträgt.
- Wie überall auf der Welt, steigen auch in Ostafrika die Nahrungsmittelpreise. Dies bringt Menschen an ihre Grenzen. Wir beten, dass durch verbesserte Anbaumethoden und Bewässerungsmethoden im eigenen Land die Bevölkerung eine eigenständigere Grundnahrungsmittelsicherung findet.
- Einer unserer Freunde und Partner im Ostkongo, Kasereka Mulemberi, ist mit Kreislaufproblemen im Krankenhaus. Wir beten für die Ärzte, die Ursachen richtig zu erkennen und für Heilung.
- Eigentlich hatte ich geplant im August in den Südsudan zu reisen – nun scheint es im Herbst vielleicht doch geeigneter zu sein. Danke, wenn ihr mit für die Planungen betet.
- Und wir beten weiter für die Gemeinden im Ostkongo und Südsudan, damit sie als Hoffnungstifter in ihren Krisenregionen zum Frieden beitragen.

Gemeinsam verbunden.

Ihr/Euer

Matthias Scheitacker



Netzwerk Ostafrika ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Marburger Mission für Krisenregionen mit dem Auftrag:

- **Frieden fördern**
- **Fachpersonal vernetzen**
- **Bildung stärken**

www.netzwerk-ostafrika.de

Die Stiftung Marburger Mission wird durch Spenden finanziert.
Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf: IBAN: DE02 5335 0000 0011 0141 86 Verwendungszweck: Netzwerk Ostafrika

